

Halle und Umgebung.

Saale a. S. 6. Februar.

Vom Hochwasser.

Wie angekündigt, ist die Saale in vergangener Nacht fast gefroren. Auch heute vormittag hielt der Wuchs noch an; der Eisgang hat etwas nachgelassen. Gefährlich scheint das Hochwasser aber in unserer Gegend, selbst für die Niederungen, nicht werden zu sollen.

In Ergänzung unserer ausführlichen Mitteilungen in den beiden letzten Nummern verzeichnen wir heute noch folgende Nachrichten:

Ellenburg, 6. Febr. Von einem mit starkem Eisgang verbundenen Hochwasser, das dem von 1897, wo viele Straßen der Stadt unter Wasser standen, nicht viel nachsteht, wurden die Einwohner jetzt wiederum überzahlt. Das Wasser, das ungeheure Holzmassen mit sich führte, steigt noch sehr. Die Müde hat einen Wasserstand von 4,50 Meter erreicht. Sämtliche am Wasser stehenden Fabriken und Hängeleiten müssen den Betrieb einstellen. In der Vorstadt Klippau stehen viele Wohnhäuser unter Wasser. Am benachbarten Bahnhof mußte in der vergangenen Nacht die Feuerwehralarmiert werden.

Naedfinsburg, 6. Febr. Seit Jahren war der Eisgang der Bode nicht so bedeutend, wie jetzt. Der vollstige Fluß gewährt einen großartigen Anblick. In den mit rasender Geschwindigkeit dahinfließenden Fluten treten bisgedrängt die ungeheuren Eismassen, unter denen sich Schollen von einem halben Meter Dicke und 1/2 Meter Durchmesser befinden. Das Eis ist außerordentlich fest und widerstandsfähig, dabei durchsichtig wie Kristall. An den Ufern und Ueberflüssen verursachen die abströmenden Schollen ein fürchterliches Getöse. Während der Eisgang gewöhnlich nur wenige Stunden andauert, scheint die Eiswallen diesmal kein Ende nehmen zu wollen. Wenige Stunden, nachdem sich das Eis im Kobeselt oberhalb Thales gelöst hatte, begann auch schon der Ausbruch im Oberlauf bei Seierke, Elend und Braunlage. Die Eiswallen haben sich an verschiedenen Uferstellen in solchen Mengen abgelagert, daß sie einem Trümmerfeld gleichen. In den engen Gefäßstücken muß das Hochwasser wieder arg gewüthet und vielfach großen Schaden angerichtet haben, was die im Wasser treibenden Gegenstände, Rundhölzer, Baumstämme, Bretter usw., erkennen lassen. Sogar Tieren, deren Element das Wasser ist, wurde die rasende Flut zum Verderben. Mit geräuschtem Gefieder wurden die Fischhaufen, zwischen Eiswallen treibend, über Wehre und Ueberflüsse unarmbar gemacht mit fortgerissen.

Aus dem oberen Erzgebirge, 6. Febr. Aus dem Uebersehwammungsgebiet des oberen Lausches des Sphoan- und Schmalzflusses sind schreckliche Einzelheiten über Unglücksfälle zu melden. Ein eisiges Gebirge und Dörfer stehen teilweise unter Wasser. Eine große Anzahl Häuser werden von treibenden Wasserströmen durchflutet oder sind von den von den Uferbergen niedergebenden ungeheuren Schneelawinen, die alles, was nicht nicht und nagelfest war, mit sich rissen, mehr oder weniger demölet worden. Eine Frau mit drei Kindern mußte aus dem durch das Fenster eingedungenen Schnee mühsam herausgeholt werden. Ein kleines vierjähriges Mädchen, das auf der Delle gespielt hat, konnte nur als Leiche geborgen werden. Das Schneider Stübche Wohnhäuschen hat man mit Ketten an starke Bäume angehängt, um es vor dem Einsturz zu schützen. In Naendorf wurde eine Scheune weggerissen. Die nun hereinströmenden Schneemassen durchdrangen das Wohnhaus und verschütteten eine in der Wohnung beschäftigte 30jährige Frauensperson dertat, daß sie oom Geröll vollständig bedeckt wurde und man nur durch höchstes Wimmern auf ihre Spur ließ. Ein auf ihr ruhender kleiner Hen hat ihre beide Beine zerquetscht. Auch vom Raal Kirschenberg Gut wurden einige Mauern durchbrochen, weiter wurde vom Ernst Wauerischen Haus ein Schuppen weggerissen. Dort wurde die Straße auf eine Länge von 150 Metern dertat überflutet, daß sie gesperrt werden mußte. In Hammer-Unterwiesenthal wurde das Haus des Arbeiters Kaufmann vollständig weggerissen. Zwei Töchter im Alter von 22 und 27 Jahren, sowie ein Kind in der veraltete unelendiglich umgekommen. Den kleinen Kindesleichen hat man angehängt, während nach den Leichen der beiden erwachsenen Töchter noch gesucht wird. Die im selben Hause wohnende Frau verw. Groß hand bis zum Hals im Wasser, aus dem sie mit knapper Not gerettet wurde. Durch ein von den Wassermaßen mit fortgeführtes größeres Werkstück ist ihr ein Bein zerquetscht worden. In der Nähe von Scherfenfeld wurde ein Stall samt Vieh von den Fluten fortgeführt.

Beitzig, 6. Febr. Das Hochwasser hat auch in unserer Gegend furchtbare Verheerungen angerichtet. Ganze Dörfer stehen unter Wasser, so daß jeder Verkehr ruht. Durch den Einsturz von Eisenbahnbrücken oder deren Gefährdung ist der Verkehr auf vielen Strecken völlig unterbrochen. Die Elster, Weiße und Pärte führen Hochwasser und haben weite Strecken der Umgegend Beitzigs überflutet.

Grinna, 6. Febr. Der Bege der Müde zeigt über 4 Meter. Mit großer Schnelligkeit und unheimlichem Geräusch kamen die Schollen in den hochaufliegenden Wassermaßen angeschwommen, ganze Berge von Hölzern, Baumstämmen, Säulen, Türen, Gartenhölzern und Gegenständen aller Art mit sich führend. Viele Gondeln, Rähne, ja selbst Segelboote eilten mit Windeseile der Fremdschiffen. Von Stunde zu Stunde stiegen die Fluten immer höher. Tausende von Händen waren geschäftig, aus den Barrierehäusern, der am meisten bedrohten Straßen die Habe zu sichern, und viele Hunderte eilten nach den niederen Stadtteilen, um Zeuge des staunigen Schauspielers entsefelter Elemente zu sein. In der zehnten Uferhöhe wurden die nach der Müde führenden Deffnungen an der Großmühle und dem Mühlflößen durch Einsetzen der Strombrechere geschlossen, welsch schwere Arbeit von den damit Beauftragten, bis über die Knie im eigenen Wasser stehend, vollbracht werden mußte. Der Markt ist überflutet; die größten Betriebe, wie Spinnfabrik, Handschuhfabrik, Großmühle, die Wäpferfabriken sind von selbenden Wasser umspült und müssen feiern. Nur durch Rähne ist in vielen Straßen noch düstlich der Verkehr anrecht erhalten. Die im nördlichen Teile ist von einer 3000 Meter breiten und ebenso langen Wasserfläche bedeckt. Der Verkehr dahin ist unterbrochen. In diesen letzten sämtliche Güter unter Wasser. Bei Tanndorf wurde der Eisenbahndamm unterbrochen.

Jena, 6. Febr. Die Saale steigt hier wieder höchlich weiter. Am Paradies und an der Laubenbrücke mußten die Häuser geräumt werden. In Burgau wurde die Telegraphenlinie zerstört.

Kittlingen, 6. Febr. Die fränkische Saale ist wie nie zuvor aus ihren Ufern getreten. Die ganze Allstätt liegt unter Wasser. Alle drei Kurbrunnen sind vollständig überflutet. Das Prinzregiere Lustpöhlbad, das Kasino, die Sportplätze und der Konversationsklub stehen unter Wasser. Das Elektrizitätswerk hat den Betrieb teilweise eingestellt. Der Schaden ist sehr groß.

Regensburg, 6. Febr. Die Donau und die hier mündenden Nebenflüsse Raab, Raab und Regen führen bedeutende Hochwasser. Die Donau fließt jetzt geteilt um mehr als drei Meter. Die wilden Wellen führen Hausgeräte, Badehäuschen und landwirtschaftliche Maschinen mit sich. Die niedrig gelegenen Häuser mußten geräumt werden. Schwer heimgejagt wurde das Labertal. Viele Tiere ertranken. Ein Mähtrakt wurde mit Pferden und Wagen von den Fluten fortgerissen. Auch aus der Oberpfalz werden große Vermüllungen gemeldet. Der Markt Jochenburg gleicht einem See. Die Wohnungen müssen geräumt werden. Der Schaden ist sehr groß. Der Postverkehr ist in der ganzen Umgebung eingestellt.

Reg, 6. Febr. Infolge anhaltenden Regenwetters im nordwestlichen Braunkohlenrevier stehen viele Schächte unter Wasser, so daß der Betrieb eingestellt werden mußte. Aus ganz Böhmen laufen Nachrichten über Ueberflutungen ein.

Reg, 6. Febr. Nach Leipzig Meldungen verursachte das plötzliche Tauwetter große Verheerungen im Brücker Kohlenrevier. Sämtliche feststehende Schächte, zwei Schächte des Brücker Kohlenreviers, ein Schacht der Brücker Bergbau-Gesellschaft und andere Schächte sind außer Betrieb gelangt, wodurch die Förderung des Reviers einen Ausfall von einem Viertel erlidet. Viele benachbarte Schächte sind ebenfalls gefährdet.

Der Bund der Landwirte

der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt hielt gestern Nachmittag im „Wintergarten“ seine Provinzialversammlung ab. Herr Dr. Albert Quablinburg begrüßte die äußerst zahlreiche Versammlung und brachte aus dem Kaiser ein hoch aus. Rittergutsbesitzer aus dem Winkel-Logau führte ungefähr folgendes aus:

Wir müssen große Opfer bringen, um unser Vaterland stark zu erhalten. Dank der Fürsorge des Kaisers haben wir ein starkes Heer und eine starke Flotte; aber was bei uns sehr im Mißstande liegt, das sind die Finanzen. Eine gesunde Reichsfinanzreform muß zunächst kommen, Opfer sind zu bringen, um 4 1/2 Milliarden Schulden zu verringern und zu verzinsen. Die Baumwollwirtschaft muß aufhören. Eine Reichsfinanzreform muß etwas dauernd Ausreichendes zustande bringen. Ein solches Steuerreform ist gerecht worden. Werden wir die Steuern annehmen können, aber müssen wir noch einzelne entfernen? Zunächst das Zwangsabgabensystem des Branntweins! Den Branntwein müssen wir herhehlen, um die Kartoffeln zu verwerten. Der Kartoffelsack darf nicht unnützlich gemacht werden. Wir müssen aber darauf achten, daß die Brennerereien größtenteils bleiben zugunsten der gewerblichen Brennerereien. Die Biersteuer soll soweit gelindert werden, daß ungefähr 100 Millionen mehr erzielt werden als bisher. Die Steuer muß jeder leisten können, der gern ein Glas Bier trinkt. Die Brauer sollen nicht allein die Steuer tragen. Aber auch Steuer auf Alkoholische Getränke ist einzuführen. Es gibt ja Geld für eine geschmacklose Reklame dertariger Getränke. Nach der Wein- und Tabaksteuer kommt die Zuckersteuer. Diese leidet an dem Nachteil, daß die Verleger sie zahlen müssen, ohne daß sie die Inzeratengebühren von den Interenten einlastet haben.

Gas und Elektrizität zu besteuern, sei ein Unbding, da hauptsächlich die Elektrizität auf den kleinsten Wirtschaften notwendig ist infolge des großen Arbeitermangels. Man sollte nur die Glühkörper usw. besteuern und vor allem die Kohlen aus-

fuhr. Die Nachlaststeuer aber erregt in landwirtschaftlichen Kreisen die meiste Mißbilligung. Der Bund der Landwirte hat dem Vaterland einen starken Mittelstand erhalten. Dieser Mittelstand wird aufs schwerste gefährdet, wenn die Steuer zum Gefäß wird. Die Mittelstandsklasse kommt in schwere petunäre Lage, wenn das Oberhaupt der Familie durch den Tod entziffen wird. Frau und Kinder haben das innere Empfinden noch nicht geföhrt, daß Grund und Boden ihre Heimat sind. So wird Heimatlosigkeit und Vaterlandsstiche zeitigen können. Das ist nicht wahr! Das befeuert werden? Die erhalten. Nun soll das ererbte werden, das sind aber nicht die Landwirte! Wohlloser Gewinn und Spekulation fließ zu besteuern. Von gewerblicher Seite wird behauptet, der Bund der Landwirte habe seine Gegenagitation in Szene gesetzt, da er keinen anderen Agitationsstoff hat. Den aber braucht der, der seinen Grund und Boden hat. Mit einem Appell an die Landwirtschaft und den Worten: „Rägn und Vaterland stehen über uns“, schloß der Redner. (Stillschweigender Beifall.)

Prof. Dr. Suchland ging dann kurz auf die einzelnen neuen Steuern nochmals ein, um sich ebenfalls in längerer Ausführung gegen die Nachlaststeuer zu wenden.

Landtagsabgeordneter v. Krüger führte darauf folgendes aus:

In 50 Jahren muß der Bauernstand zugrunde gehen. Friedrich der Große hat einst im Landrecht eine Nachlaststeuer verboten, da sie gegen die guten Sitten geht. Man soll besteuern, was einem nützt! Jede andere Steuer ist weniger unangenehm, als die Erbschaftsteuer. Die Decker lagen die indirekten Steuern und Konsumsteuer zu besteuern den kleinen Mann. Das ist nicht wahr! Nach Einführung der Schulgölle geht es den einzelnen Sünden besser. Die Beamtenklassen sind aufgehoben. Nach der große Mann muß durch die Konsumsteuer ruhen gehen. Wenn der Reichsminister die halbe Erbschaft gegen die Steuer aufwenden würde, die er gegen die Landwirte zeigt, würde die Steuer fallen. (Lobender Beifall.) Er muß um des Volkswohls willen diese Steuer unbedingt abhehen.

Der Bundesvorsitzende Freiherr v. Wangenheim ergriff darauf das Wort: Die Steuer sei ein Erzeugnis der politischen Freiheit. Eine Mißgeburt soll uns entzogen werden! Doch besser wäre es, weniger Ausgaben zu machen. Ein Gebiet, auf dem gespart werden kann, ist das Baumwesen mit seinen großen Palästen. Der Fiskus baut am teuersten. An den Dächern der Abgeordneten könne gespart werden, wenn kürzere Reden gehalten würden. In der Domänenverwaltung kann auch gespart werden. Reformen der inneren Verwaltung sind notwendig, so der Ausbau der Landratsämter und Oberpräsidien. Das Landratsamt dient manchem als Sprungbrett zur höheren Karriere. Die Generaldirektoren müssen umgeformt werden, ebenso das Gefängnis- und Justizwesen. Die Inzassen sind bei dem herrschenden Arbeitermangel für Gewerbe und Landwirtschaftsbezugsstellen. So können Moor- und Selbstflächen zu Kulturzwecken umgewandelt werden. Arbeitslose sind keine Kosten zu Arbeit annehmen, Handwerker und Landwirte gefördert werden. Der landwirtschaftliche Etat muß im Interesse der Allgemeinheit und Industrie Mißgriffe erfahren. Der Exportmarkt ist ein Traum.

Unsere Zukunft liegt im Inlande und in der Landwirtschaft. Innere Kolonisation ist das wichtigste Erfordernis. Das Güterausgleichsrecht muß verhandelt werden. Der Mittelstand muß heftigsten Widerstand den linken Parteien gegenüber führen. Durch eine Wahlrechtsänderung für Preußen werden die ganzen Wortführer des Freifrauns von den Sozialdemokraten ausgegrenzt. Die demokratischen Sozialisten haben ein Wahlrecht in konfessioneller Sinne. Demokratisieren wir es in Preußen, dann lassen wir die Sozialdemokraten ein.

Die Biopolitik ist eine Annäherung zwischen sächsischem und ländlichem Volk. Das deutsche Volk hat seine guten Seiten gezeigt, wenn es ihm auf den Kägeln brennt. Das Vaterland wird nicht ins Unglück kommen und auch die jetzige schwere Krisis überwinden. (Leb. Beifall.)

Darauf wurde eine Resolution geföhrt, daß der Bund der Landwirte sich gegen eine Nachlaststeuer erklärt. Mit Worten des Dankes an den Bundesvorsitzenden wurde die zahlreich besuchte Versammlung geschlossen.

Provinzial-Nachrichten.

Für die Arbeitslosen.

Magdeburg, 6. Febr. Die Stadtverordneten wählten in ihrer gestrigen Sitzung mit Stimmenmehrheit den Stadtschulrat Franke für eine 12jährige Amtsperiode, erbligten mehrere Einzelrats sächsischer Verwaltungswegweise und bewilligten zur Beschaffung weiterer Arbeitsgelegenheit für Arbeiter, so die Lieferung von Kohlen an solche, zur Verteilung von Frühbrot an bedürftige Schulfinder nochmals Summen im Gesamtbetrage von mehr als 140 000 M.

Zwei Kinder erstickt.

(.) Beznitz, 5. Febr. Die beiden Kinder im Alter von 5 und 11 Jahren der Arbeiterin Frau Hofmann sind heute hier erstickt. Während die Kinder noch schliefen, war die Mutter, die auf dem Rittergute beschäftigt ist, weggegangen. Durch auf dem Ofen liegende Kleiderstücke entstand ein Feuer, das einen solchen Qualm entwickelte, daß die beiden Kinder erstickten.

Beweis genug ist der immer stärker werdende Andrang kaufender Kundenschaft für die Tatsache, daß ein jeder, welcher mich mit seinem Besuche beehret, mit dem Bewußtsein nach Hause ging, nur wirklich gute, gediegene Waren zu tatsächlich fabelhaft billigen Preisen eingekauft zu haben. Sie tun Ihren Bekannten einen großen Gefallen, wenn Sie diese Tatsache weiter erzählen und dieselben veranlassen, meinen Total-Ausverkauf zu besuchen. Es sind bei mir nicht nur die der Mode unterworfenen Stoffe zurückgesetzt, sondern, wie die Tatsachen beweisen, das gesamte Lager ohne Ausnahme, auch Futterstoffe wie Luster und Coper für Rock und Taille. Nachstehend Auszug einiger Preise: **Schwarze, weiße und farbige Gerar Stoffe** Wert bis 4.—, jetzt nur 3.— bis 70 Pf. **Damen-Tuohs**, 130—110 Cmt. breit, in großer Farbenauswahl, Wert bis 6.50, jetzt nur 4.25 bis 2.50. **Haushleiderstoffe**, solide Qualitäten, Wert bis 2.50, jetzt nur 1.50 bis 40 Pfg. **Monselins**, reine Wolle, Wert bis 1.30, jetzt nur 95 Pfg. bis 60 Pfg. **Waschstoffe** von 20 Pfg. an. **Seidenstoffe**. Der momentane Umschwung der Mode in diesem Urteil zwingt mich, die vorräthigen Bestände ohne Rücksicht auf früheren Wert zu jedem nur auzehbaren Preise zu räumen. Brautpaare wollen ohne Kaufzwang Preise und Qualitäten prüfen und vergleichen. Sie werden stets auf mein Angebot zurückkommen.

Total-Ausverkauf Paul Eppers, Gr. Ulrichstr. 13—15.

Vom 1. April an befindet sich mein Geschäft Gr. Ulrichstraße 9, drei Häuser von hier Richtung Markt.

Wittenerbericht vom Broden.

Unser Berichterstatter schreibt: Während meiner fast sechsjährigen Tätigkeit als Med. Beobachter am Königl. Observatorium auf dem Broden habe ich einen derartigen böigen Schneesturm nur 3 Mal erlebt...

Ein Magistrat als Freund der Hülfslosen.

Braunschweig, 5. Febr. Der hiesige Stadtmagistrat lehnt es in einer heute dem Stadtvorstande zugegangenen Vorlage ab, dem Beschlässe der Stadtvorordneten zu entsprechen...

Der Magistrat ist der Ansicht, daß durch eine Lichtsteuer von 40 000 Mark die gedeihliche Entwicklung der Stadt nicht gefährdet werden könnte...

Ein zeitiger Einberuf.

Leipzig, 5. Febr. Freiwillig gestellt hat sich der Postei ein 33 Jahre alter Pflanzensammler aus Berlin, der seit 1907 von der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft wegen Betrugs und Urkundenfälschungen verurteilt wurde...

Gastin-Epitheton.

Worms, 5. Febr. In Hiegenrath erprobte ein „Schönenhaube“ die Gastinanlage. Der Schönenhaube mit seiner Frau wurden Lebensgefährlich verurteilt.

Wettin, 5. Febr. (Eindringlich diebstahl) Vergangene Nacht brachen Diebe in die hiesige Molkerei ein und entwendeten 39 Stück Butter und 260 Mk. Geld.

Wittensberge, 3. Febr. (Die guten Freundsinnen) Ein junger Mann von auswärtig, der sich mit einer Wittensbergerin verlobt hat, erhielt einige Tage nach der Verlobung 24 Briefe ohne Unterschrift...

Naumburg, 4. Febr. (Englische Arbeitszeit in den Anwaltsbüros.) Die hiesigen Anwälte des Land- und Amtsgerichts sind übereingekommen, von jetzt an Sonnabends ihre Büros von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags abzuschließen.

Witten, 4. Febr. (Kaiserliche Jahreshöhe.) Die vom Kaiser zur Ehrung der hiesigen priv. Schöneberg aus Anlaß des im vorigen Jahre gefeierten 300jährigen Jubiläums verliehene Jahreshöhe soll der Glöbe am 7. März öffentlich überreicht werden.

Quersitz, 5. Febr. (Bruno-Gebentafel.) Einige Bürger sind heute zu einem Komitee für die Errichtung der Bruno-Gebentafel zusammengetreten.

Mansfeld, 5. Febr. (Die Steuerzuschläge) sind dieselben wie im Vorjahr, 200 Prozent zu Real- und Personalsteuern.

Motermansfeld, 5. Febr. (Steuer auf Mastenbälle.) Die königliche Regierung hat eine Abänderung der Luftfahrsteuerordnung, welche von der Gemeindevertretung beschlossen war, genehmigt.

Gorsleben, 5. Febr. (Zwei zusammen gewachsene Pflanz.) Auf dem hiesigen Rittergute wurde von einem Erblingshaas ein Zwillingsspar zur Welt gebracht.

Befsig, 5. Febr. (Großfeuer) war gestern vormittag 9 Uhr in Wietz. Es brannte die Konditorei von Otto Dornio bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Neuhardenstein, 5. Febr. (Die hiesige Bahnhofsverwaltung) ist zum 1. April d. J. anderweitig zu verdrängen. Die jährige Pacht beträgt 3000 Mark.

Benedenstein, 4. Febr. (Das Gauerpaar.) Männlein und Weiblein, das unter dem Vorgehen, hier eine Reihe von Theateraufführungen arrangieren zu wollen, mehrere Schwindelen verübte, ist vorgestern in Salberstadt festgenommen worden.

Wernigerode, 5. Febr. (Töchter der Unglücksfall.) In der Papierfabrik von Gebr. Marckhausen wurde der Arbeiter Heinrich Eilers von einer eisernen Welle gefaßt und verschiedene Male herumgeschleudert.

Hilbig, 5. Febr. (Austausch-Lehrer.) Dem Vernehmen nach verläßt uns Lehrer Zinke, um als Austausch-Lehrer nach Frankfurt zu gehen.

Eisenberg, 5. Febr. (Konsum-Vädelerei.) Der hiesige Konsum- und Produktivverein beschloß in seiner Generalversammlung am Donnerstagabend die Errichtung einer Genossenschaftsbäckerei.

Eisenach, 5. Febr. (Die „verschämte“ Arme.) Die „31.“ schreibt: Daß die Wohlthätigkeit sehr leicht zu weit ausgedehnt werden kann und dann gerade in das Gegenteil von dem umschlägt, was sie sein soll, ließe sich aus den Akten der Armenverwaltung sehr leicht nachweisen.

Fällen alles, was man in dieser Hinsicht erwarten kann. Den Gipfel der Freiheit dürfte aber eine Dame erklommen haben, die sich vor kurzem von einem bekannten Volkstäter 50 Mark erbat und für diese Unterstützung noch von einem sehr bekannten aber irreführenden Herrn empfangen wurde.

Meinungen, 4. Febr. (Kuffballen.) Hier ist am Dienstag nachmittag 4 Uhr ein mit vier Personen besetzter Kuffballen-Mehrkampfer der morgens gegen 10 Uhr in Eisen im Schneegestöber aufgestiegen war.

Leipzig, 5. Febr. (Die fests uneinigen Studenten.) Infolge innerer Zwistigkeiten hat sich der Allgemeine Studentenausschuß an der Universität Leipzig aufgelöst.

Gerichtsverhandlungen.

Strafhammer.

Ein verbotener Weg.

Der Rittergutsbesitzer Baron v. Bülow in Diestau hat vor mehreren Jahren einen Teil des sogenannten Reidesdamms zwischen Brudorf und Zwinitzhain, nämlich die Strecke von der Brücke bei Brudorf bis zum Pfingstanger, einen Trittweg, durch Warnungstafeln als verbotenen Weg sperren lassen.

bis in idem“ dürfte gegen ihn wegen des fünften Zeugen nicht noch ein zweites Strafverfahren anhängig gemacht werden. Eine endgültige Entscheidung über die vier Klagen Bedenktlichkeit des abwesenden fünften Klägers liegen, da auch er den Anspruch habe, sich vor Gericht zur Sache äußern zu können.

Schöffengericht.

„Das steht auch so weiß aus wie Milch.“

Die Milchhändlerin Amalie Simon in Döbriß spülte eines Tages eine ihrer Milchkannen in Gegenwart eines Rindin aus. Sie hatte etwa 1/2 Liter Wasser in die Kanne geschüttet. Nach beendeter Ausspülung bemerkte sie zu der Rindin: „Ach, das sieht auch so weiß aus wie Milch!“

Ueberraschende Folgen eines falschen Geständnisses.

S. u. H. Reisse, 6. Febr. Kürzlich stellte sich der 35jährige Schuhmacher R. K. in Hamburg freiwillig unter der Selbstbegünstigung des Marktes, Angehörig hatte er im Jahre 1895 seine Geliebte in Ziegenbals erlösen und ihre Leiche vergraben lassen. Bald danach widerrief er sein Geständnis und behauptete, er habe sich dadurch nur ein Dbdach verschaffen wollen.

Schwere Strafen gegen fehlende Zeugen.

Duisburg, 4. Febr. Die Strafkammer verurteilte heute sechs nicht erschienene Zeugen zu einer Geldstrafe von je 300 Mark und Verurteilung wegen den früheren Kaufmann Gerde von hier wegen Betrugs an dem Erbsingen Coerwyn zu Bentheim.

Eine gerechte Strafe.

Dresden, 6. Febr. Das hiesige Landgericht verurteilte die Kaufmannsgattin Anna Gebhardt wegen Missethats ihres 14jährigen Dienstmädchens zu 1000 Mark Geldstrafe.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Zum Nachfolger von Prof. Dr. V. Bergelt auf dem Lehrstuhl der Mineralogie, Petrographie und Lagerstättenlehre an der Bergakademie zu Clausthal wurde vom 1. April 1908 der bisherige a. o. Prof. an der Universität Straßburg i. E. Dr. phil. Willy B. zu h. n. ernannt.

Continental advertisement featuring a tire image and text: 'anerkannt beste Maschine. 2 Grosse Preise. Sichtbare Schrift. 5 Goldene Medaillen. WANDERER-WERKE A.G. Schönaich-Chemnitz. Max Schultz, Schreibmaschinen-Hauptgesch. Martinstr. 11, Zwölfgg. Leipzig, 43.'

